



## Chronik St. Clemens Flughafenstr. 50



Nr. 11

**1939 :**

Die Möglichkeiten der seelsorgerischen Arbeit und der Darstellung christlichen Glaubens in der Öffentlichkeit werden seit 1936 zunehmend – z.T. mit fadenscheinigen Begründungen – durch die nationalsozialistischen Behörden eingeschränkt. Die unmittelbaren Auswirkungen des Krieges (z.B. Luftangriffe) greifen auch auf die Gemeinde über.

*Am Feste der Hl. Drei Könige mussten die Kinder zur Schule, die Erwachsenen zur Arbeit. Deshalb war schon um 6 Uhr eine hl. Messe. Außerdem waren noch drei hl. Messen. ....*

*Am Montag, 27. Februar, nachmittags 3 Uhr wurde in unserer Kirche das Sakrament der Firmung gespendet von dem H. H. Weihbischof Raleff von Münster, da sowohl der H.H. Erzbischof als auch der H. H. Weihbischof erkrankt waren. ....*

*Am Donnerstag, 2. März, seinem Geburtstag, wurde nach einem ungewöhnlich kurzen Konklave Kardinal Eugenio Pacelli zum Papst gewählt. Er hat sich den Namen Pius XII beigelegt. ....*

*Am 17. März wurde im Kirchlichem Amtsblatt eine Verordnung mitgeteilt über die Flaggensetzung der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften. Darin heißt es:*

*„Die Kirchenflagge darf nur an den genannten Gebäuden gesetzt werden. Jede Ausschmückung von anderen Gebäuden, von Straßen, Plätzen, frei stehenden Masten, Prozessionsaltären usw. mit Kirchenfahnen oder mit Kirchenfarben, die in ihrer Anordnung und Zusammenstellung die Kirchenfahne wiedergeben, ist verboten; das gleiche gilt für das Zeigen von Kirchenfahnen oder der bezeichneten Kirchenfarben bei Prozessionen und sonstigen Veranstaltungen außerhalb des Kir-*

*chengebäudes.“ ....*

*... Zum 20. April, dem 50. Geburtstag des Führers, erließ der H.H. Erzbischof folgende Anordnung:*

*„1. Am 19. April 18 – 18.30 Uhr feierliches Geläute in allen Kirchen,*

*2. Am 20. April zeigen alle Kirchen, kirchl. Dienstgebäude sowie Dienstwohnungen der Geistlichen Reichs- und Nationalflagge,*

*3. Am gleichen Tage ist in allen Kirchen ein feierliches Votivamt zur Erflehung von Gottes Segen über Volk und Führer.“ ....*

*Wegen der feindlichen Fliegerangriffe mussten in den Kirchgärten Schutzgräben für die Kirchenbesucher angelegt werden. Außerdem wurde eine bestimmte Zahl von Kirchenbesuchern für den einzelnen Gottesdienst festgesetzt. ....*

*Der Krieg wirkte sich in unserer Gemeinde aus. Viele Männer und Jungmänner wurden eingezogen. Den Kriegern, deren Anschriften die Familien gemeldet hatten, wurden rel. Schriften ins Feld geschickt. Das wurde nach einiger Zeit den Pfarrämtern verboten. ....*

*Bis zum Ende des Jahres waren, durch den Krieg bedingt, eine Reihe Verordnungen erlassen: Sparmaßnahmen im Verbrauch von Ewiglichtöl, Wachs, Einsparung von Papier. Das neue Sammlungsgesetz machte viele Sammlungen für kirchl. Zwecke unmöglich. Bei Fliegeralarm kann zum Versehen der Kranken ein Passierschein nicht ausgestellt werden. Einschränkung des Glockenläutens, Verdunkelung.*

*Am 1.4.39 wurde in ganz Dortmund die Gemeinschaftsschule eingeführt. In der Bekanntmachung hieß es: Die Zusammenlegung erfolgt nach Maßgabe der gesetzl. Bestimmungen unter Sicherstellung des Religionsunterrichtes. Ein vorhergehender gewaltiger Einspruch beider Konfessionen hatte*

nichts genutzt. ....

#### 1940 :

... Am Sonntag, dem 26. Mai, hielten wir unsere Ewige Anbetung. In der letzten Stunde um 20 Uhr wurde auch die Fronleichnamsprozession in der Kirche gehalten. Außerhalb der Kirche durfte sie „wegen Fliegergefahr“ nicht gehalten werden. ....

Am 27. Juni konnte Frau Hebamme Schulte auf eine 40-jährige Tätigkeit in ihrem Berufe zurückblicken. Morgens war ein feierliches Hochamt, nachmittags eine Familienfeier, bei der die Geistlichkeit anwesend war und den Glückwunsch und Dank der Gemeinde für die vorbildliche Tätigkeit der Jubilarin zum Ausdruck brachte.

... Da nach den Luftschutzvorschriften nur eine bestimmte Anzahl Gläubiger die Gottesdienste besuchen durfte, musste die Zahl der Messen an Sonn- und Feiertagen vermehrt werden. Aus diesem Grunde musste man in einigen Gemeinden von der Trinations-Fakultät Gebrauch machen.

Auf Anordnung des Führers dürfen nach nächtlichem Fliegeralarm die Kirchenglocken vor 13 Uhr nicht geläutet werden. Später wurde das Verbot insofern gemildert, als vor dem Hauptgottesdienst um 10 Uhr 3 Minuten geläutet werden durfte.

Ein weiteres Verbot betraf das religiöse Schrifttum: den Geistlichen war es verboten, irgendwelches religi. Schrifttum, auch vervielfältigte Feldpostbriefe, an die Soldaten zu schicken. ...

#### 1941 :

Das Jahr stand im Zeichen des Krieges. Kriegsmaßnahmen brachten auch manche Einschränkungen im kirchlichen Leben. Verschiedene Verordnungen betrafen den Verbrauch von Altarkerzen. ....

Die Erstkommunionfeier fand in diesem Jahre am Ostersonntag statt, weil auf den Weißen Sonntag ein politischer Feiertag fiel. (Geburtstag Adolf Hitlers) Die Kinder wurden aus dem Pfarrhause abgeholt.

Die Fronleichnamsprozession mussten wir in diesem Jahre in der Kirche halten. Die erste und vierte Station war am Hauptaltar, die zweite und dritte an den Seitenaltären.

22. Mai, Christi Himmelfahrt: Für den Fall, dass in der vorhergehenden Nacht Fliegeralarm war, ist für nachmittags 3 Uhr noch eine hl. Messe vorgesehen.

... Da uns für den Religionsunterricht die Schulräume nicht mehr zur Verfügung stehen, wird der Unterricht in unserem Heim über der Sakristei abgehalten. Den ersten und zweiten Jahrgang hatte die Kindergartenschwester Arntrud übernommen. Diese Unterrichtsstunden finden im Clemensheim statt. In der Schule wurde von den Lehrpersonen kein Reli-

gionsunterricht mehr erteilt. „Mit Rücksicht auf den gekürzten Unterricht mussten die Religionsstunden ausfallen.“

Zu dem pfarramtlichen Religionsunterricht kamen die Kinder zu 50 – 80 %. Von Zeit zu Zeit wurden von der Kanzel die Zahlen bekannt gegeben, wie viele Kinder in der vergangenen Woche im Unterricht gefehlt haben.

Am 25. Mai musste unser „Kath. Kirchenblatt“, das in 300 Exemplaren in die Familien kam und den Gläubigen ein willkommener Führer durch das religiöse Leben der Gemeinde geworden war, sein Erscheinen einstellen. In der letzten Nummer wurde hierzu folgende Begründung gegeben: „Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Die Zusammenfassung macht es notwendig, dass unser Blatt mit dem heutigen Tage bis auf weiteres sein Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen.“ Die Familien bedauerten sehr das Fehlen des Kirchenblattes.

Im Laufe des Jahres mussten auch aus der Borromäus-Bibliothek alle nicht rein religiös eingestellten Bücher entfernt werden. Sie wurden von der Polizei in einem Schrank im Pfarrhause eingeschlossen und versiegelt. Desgleichen mussten auf Anordnung der Polizei die Schriftenstände aus der Kirche entfernt werden, von denen das Wort Gottes in manche Familie den Weg gefunden hatte.

Auch die noch bestehenden Blättchen „Sonntagsgruß ans Krankenbett“ und „Hoffnung“ mussten ihr Erscheinen einstellen. ....

Im Jahre 1941 starben durch Kriegseinwirkung neun Gemeindemitglieder, darunter Vikar Reinhold Heisenberg am 10. August in Russland.